

Nr. 104. Hirschberg, Freitag den 31. Dezember **1858.**

☛ Mit der heute ausgegebenen Nr. 104 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das vierte Quartal des Jahrganges 1858. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 23. Dezember, Nachmittags um 4½ Uhr, glücklich zu Rom eingetroffen.

Es wird als ein nicht unbedeutsames Zeichen der Zeit betrachtet, daß der Professor Hengstenberg von seinem Amte als Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission durch den Kultus- und Unterrichts-Minister entbunden worden ist.

Reichenbach, den 12. Dezember. Das Baptistenwesen scheint in hiesiger Gegend einen fruchtbaren Boden zu finden. Im Kreise Reichenbach gibt es in Güttmannsdorf, Großellguth, Nieder-Langseifersdorf, Peilau und anderen Orten zahlreiche Anhänger der Lehre der Wiedertäufer, welche sich im August zu einer Gemeinde vereinigt und einen gewissen Klinker, früher in Liegnitz, jetzt in Peilau wohnhaft, zu ihrem Prediger erwählt haben. Vor einiger Zeit ist auch ein Polizeiverwalter in einem nahegelegenen Dorfe unter Aufgabe seines Amtes der Baptistensekte beigetreten. Derselbe bildet sich jetzt in Breslau zum Prediger aus. Auch in Kottlewo bei Gellendorf ist eine kleine Gemeinde entstanden. Uebrigens sollen die Anhänger dieser Sekte durchweg fleißige und moralisch musterhafte Leute sein.

Koblenz, den 17. Dezember. Ein Predigtamtskandidat, der als Hilfslehrer in einer Gemeinde der Rheinprovinz angestellt und auf die von Sr. Majestät dem Könige unterm 25. November 1855 genehmigte Verordnung über die gegenseitige Zulassung der Lutheraner und Reformirten zum heiligen Abendmahl verpflichtet werden sollte, verweigerte diese Verpflichtung unter dem Vorgeben, daß er die betreffende Bestimmung nicht als eine gegenseitige Berechtigung, sondern als ein freies Uebereinkommen betrachte; allein das Konsistorium zu Koblenz bedeutete den Kandidaten, daß von dieser Verpflichtung seine Anstellung abhängig sei, und hatte die Genugthuung, daß das betreffende Presbyterium sich ganz mit seiner Verfügung einverstanden erklärte.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 23. Dezember. Die Bundes-Versammlung hat heute einstimmig beschlossen, vorläufig mit einem weitern Vorgehen auf dem Wege des Exekutions-Verfahrens gegen die holstein-lauenburgische Regierung anzustehen und die vereinigten Ausschüsse zu beauftragen, über das Ergebniß der Itzehöer Stände-Versammlung und nöthigenfalls auch während des Verlaufs derselben weitern Bericht zu erstatten.

Oesterreich.

Wien, den 15. Dezember. Die Schraubenkorvette „Erzherzog Friedrich", Kommandant von Tegethoff (bekannt durch seine Reisen in Afrika und die daselbst ausgestandene Gefangenschaft), hat eine Reise nach der marokkanischen Küste unternommen, mit allen Bedürfnissen für eine längere Kampagne versehen, selbst mit einem Backofen, so daß die Mannschaft stets frisches Brot zu ihrer Speisung haben wird. Muthmaßlich werden noch Seeleute gescheiterter österreichischer Kauffahrer in Marokko gefangen gehalten und die Korvette soll deshalb Nachforschungen anstellen. — Nach einem Erlaß des Kultusministers müssen nun auch die Privatschulen nach Geschlechtern und Konfessionen geschieden werden.

Wien, den 20. Dezember. In diesen Tagen hat in den Kremnitzer Bergwerken ein Grubenbrand stattgefunden, der 3 Tage anhielt und einen unbeschreiblich furchtbar-

großartigen Anblick darbot. — In Triest ist am 17. Dezember ein höchst frecher Diebstahl verübt worden. Aus dem am Morgen von Fiume eingetroffenen, vor dem Postgebäude stehenden Postwagen wurden mittelst Nachschlüssels 10000 Fl. entwendet.

Wien, den 23. Dezember. Bezüglich der Ausführung des neuesten Wehrpflichtigkeits-Gesetzes sind wesentliche Erleichterungen bewilligt worden, namentlich sollen in mehreren Kronländern bei einzigen Söhnen und verheiratheten Personen Ausnahmen gestattet werden. — Baron Sina hat der ungarischen Akademie der Wissenschaften ein Geschenk von 80,000 Fl. zum Ankauf eines eigenen Gebäudes gemacht. — In Prag wurden, in Folge einer Haussuchung, bei einem Schneider falsche Zweigulden- und Guldennoten gefunden. Der Schneider und sein Geselle sollen die Fabrikanten dieser falschen Noten sein.

Triest, den 14. Dezember. Heute Vormittag flog der Gasreinigungsbehälter aus noch nicht bekannter Ursache in die Luft, wobei die Dachsparren zersprengt und eine Mauer zertrümmert wurde, aus deren Schutt man den zerschmetterten Leichnam eines Vorübergehenden ausgegraben hat. Von dem Arbeiterpersonal sind 6 zum Theil schwer verwundet in das Hospital gebracht worden.

Niederlande.

In Mastricht hat man ein Paar Falschmünzer aufgehoben, in deren Besitze man Formen zu preußischen Thalern vom Jahre 1785 fand, Formen zu Fünffrankenthalern aus dem Jahre 1836 und Formen zu 60-Centimesstücken. Zink und andere Metalle wurden ebenfalls gefunden.

Frankreich.

Paris, den 11. Dezbr. Zu Paris wurden vom Jahre 1852 bis 1857 2971 Häuser theils vollständig, theils theilweise niedergerissen, dagegen 6583 neu gebaut oder ausgebaut und im Jahre 1858 sind 654 Häuser niedergerissen, und 1604 neuerbaut worden. Im Ganzen wurden binnen 7 Jahren 3625 alte Häuser durch 8187 neue ersetzt, die ungleich geräumiger, besser gebaut und gesünder eingerichtet sind, so daß jetzt Paris 4562 Häuser mehr als früher besitzt. — Seit 1853 sind die Staatseinnahmen Frankreichs um 220 Millionen Franks gestiegen.

Paris, den 15. Dezember. Bekanntlich hat der Kaiser die Wohnung Napoleons auf St. Helena angekauft und einen Wächter des Grabes dahin geschickt. Die französische Regierung hat nun beschlossen, das Haus in Longwood so, wie es zu Napoleons Zeiten war, wieder herstellen zu lassen. Auch das damalige Haus des Generals Bertrand soll wieder gebaut und auf einem Hügel, der vom Meere aus sichtbar ist, eine Statue Napoleons errichtet werden. Der Genie-Hauptmann Masselin ist mit der Leitung dieser Arbeiten beauftragt worden und bereits mit den von dem Kaiser gebilligten Plänen nach St. Helena abgereist.

Paris, den 21. Dezember. Auf Prinz Napoleons Veranlassung ist die Gründung einer Arzneischule in Algier beschlossen worden. — Während des Jahres 1857 beförderten die 25 Omnibuslinien, welche Paris nach allen Richtungen durchkreuzen, 55,474,154 Passagiere. Die Omnibusgesellschaft verwendet 410 Wagen zu ihrem Dienste.

Der Appellationshof hat den Grafen Montalembert von dem Verbrechen eines Angriffs auf die Konstitution freigesprochen, dagegen wurde das Schuldig für die anderen Vergehen anerkannt. Der Apellhof ermäßigte die Gefängnißstrafe auf 3 Monate, bestätigte jedoch die Geldstrafe von 3000 Fr. (Der Kaiser hat aufs neue die Begnadigung ausgesprochen.)

Italien.

Genua, den 13. Dezember. Dem am 10. Dezember hier stattgehabten Pöbelerceß scheint keine politische Veranlassung zum Grunde zu liegen. Die meisten Verhafteten sind wieder freigelassen worden. Der Kammer-Abgeordnete Graf Ponziglione ist mit Hinterlassung eines Passiv-Standes von 600000 Fr. plötzlich spurlos verschwunden.

In Nizza wurde am 14. Dezember der Grundstein zu einer neuen russischen Kirche feierlich gelegt. Die Grundsteinlegung selbst wurde von dem Großfürsten Konstantin persönlich vorgenommen.

In Rom war in allen Straßen am 11. Dezember ein Plakat folgenden Inhalts zu lesen: „Victor Emanuel schleift sein Schwert. Der Unabhängigkeitskrieg ist nahe. Es lebe Italien! Römer, schüttelt Euch! Seid überzeugt, daß wir uns dem sardinischen Kriegsheer für jede Gefahr anschließen müssen. Die Bevölkerungen, welche zwei Monate hindurch vier Mächten Stand hielten und gefallen sind wie Tapfere fallen, sind wohl würdig, an der Seite der Helden der Tschernaja für die Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes zu kämpfen." — In Rom ist die Ruhe nicht gestört worden.

Der berüchtigte Räuber Filippo Costati, welcher die Provinz Ferrara in Schrecken setzte, ist von der sardinischen Gendarmerie gefangen genommen und an die päpstliche Regierung abgeliefert worden.

Großbritannien und Irland

London, den 13. Dezember. Die 15 in Belfast Verhafteten sind sämmtlich Katholiken und es befinden sich unter ihnen Männer in vorgerücktem Alter, während die nach Cork abgeführten Verhafteten lauter junge Leute waren. Daß es wirklich eine geheime Verbindung unter dem Namen „Phönix" in Irland gebe, scheint nicht mehr zweifelhaft. — Zu Leigh bei Manchester hat sich ein großes Unglück ereignet. In einer Kohlengrube erfolgte vorgestern durch einen sogenannten feurigen Schwaden eine Explosion, wodurch 25 Arbeiter das Leben verloren. Ein Grubenmann hatte das Glück, sich und zwei Jungen bei Zeiten zu retten. Einer der 25 wurde durch das schlagende Wetter in tausend blutige Fetzen zerrissen.

London, den 15. Dezember. Die Verhaftungen dauern in Irland fort, es sind deren bis jetzt 60 vorgenommen worden. — Es ist ein neues Geschütz erfunden worden, das eine 32pfündige Kugel auf 9600 Yards, d. i. über eine deutsche Meile schießt.

London, den 16. Dezember. Vorgestern wurde in Liverpool ein deutscher Arzt Namens Wilhelm zum Tode verurtheilt, weil er im Verein mit einem ärztlichen Gehilfen, Stadtmühler, der ihn verrieth und als Zeuge gegen ihn auftrat, einer Frau hatte zu einem Abortus verhelfen wollen; unter seiner Behandlung war die Frau gestorben.

London, den 18. Dezember. Der Prinz von Wales ist am 15ten Abends in Dover angelangt und am folgenden Tage nach Osborne weiter gereist. — Prinz Alfred war am 29. November in Gibraltar gelandet und machte am 6. Dezember einen Abstecher nach Tanger. — Ein Soldat, Namens Tole, der im Januar 1855 aus dem Lager vor Sebastopol zum Feinde übergegangen war und durch seine Aussagen über die Dispositionen im verbündeten Heere die Russen zu einem Ueberfallsversuche vermocht hatte, ist vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Er war bis Ende des vorigen Jahres in Rußland geblieben, von wo er durch den englischen Gesandten nach England be-

fördert wurde. Das Urtheil des Kriegsgerichts ist vom Herzog von Cambridge bestätigt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 12. Dezember. Vom Kaukasus wird gemeldet, daß die russischen Truppen auf dem linken Flügel mit dem Aufbau von Festungen und Schanzen fortfahren. Schamil hat mit bedeutenden Streitkräften den gebirgigen Theil der großen Tschetschna durchzogen, um sich der Treue seiner Anhänger zu versichern, die Großfürsten Nikolaus und Michael hatten bei der Inspection der Truppen und Festungen Gelegenheit, feindliche Reiterei und Fußvolk vorbeiziehen zu sehen, die sich in der Nähe der Heerstraße nach Wosdwischenskt blicken ließen.

Serbien.

Belgrad, den 25. Dezember. Nachdem Milosch zum Fürsten von Serbien proklamirt worden war, ist eine provisorische Regierung, bestehend aus Garaschanin, Sterka und Ugricic, gebildet. Eine militärische Gegenbewegung ist beseitigt worden. Fürst Alexander befand sich noch in der türkischen Festung. Die Vorgänge in Serbien dürften bedeutende diplomatische Verwickelungen zur Folge haben, denn sowohl die Pforte, als auch Oesterreich, werden nicht beistimmen, daß Fürst Alexander entthront werden. Letzterer ist der zweite Sohn des um Serbiens Selbstständigkeit hochverdienten tapfern Czerny Georg und kam 1842 in Folge einer Revolution zur Regierung. Die damalige National-Versammlung erklärte die Familie Obrenowitsch, im Einverständniß mit den türkischen Behörden, der Regierung verlustig. Milosch Obrenowitsch, ohngefähr 80 Jahr alt und sehr reich, errang vor 40 Jahren den Serben zum zweiten Male ihre Selbstständigkeit und regierte bis 1842, wo er Serbien verlassen mußte.

Asien.

Ostindien. Der Nizamite Khan, der zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt worden war, ist begnadigt worden. Der Oberbefehlshaber leidet am Fieber. Die Landbesitzer im Oude nehmen immer zahlreicher die ihnen dargebotene Amnestie an. Tantia Topi soll sich zu ergeben erboten haben, wenn sein Leben verschont würde.

Das rothseidene Band.

(Fortsetzung u. Beschluß.)

Conrad zog sich jetzt behutsam aus dem Zaune zurück, blickte mit dankbarem Herzen zum Himmel empor und lief mit solcher Eilfertigkeit, daß er in zehn Minuten vor Philipps Mühle stand und Luft schöpfte. Er traf den jungen Müller mit einigen Bekannten unter den Linden.

„Willkommen Conrad!" riefen sie Alle, sobald als sie ihn erkannten. Sie umringten dann den jungen Mann, denn sie kannten sein hartes und unverdientes Loos, und bedauerten ihn vom Grunde ihres Herzens.

„Philipp," sagte Conrad leise, „ich muß mit Dir allein sprechen."

„Conrad, Du bist ganz außer Athem," sagte Philipp. „Was ist vorgefallen?"

„Bis jetzt noch nichts," erwiederte Conrad „aber komme einen Augenblick in's Haus."

Die beiden jungen Männer entfernten sich. Die, welche außen blieben, glaubten, daß der Verlust Mariens Conrad beinah verrückt gemacht hätte.

Die Dorfglocke schlug zehn und der kleine Nachbarkreis wollte sich eben trennen, als Conrad und Philipp eiligst aus der Mühle kamen. Der Letztere trug die Uniform seines Regiments, einen alten Säbel an der Seite und seine Doppelflinte auf der Schulter.

„Wo geht Ihr denn hin," riefen die Leute in Verwunderung.

„Zum Apell!" war die Antwort und im nächsten Augenblicke waren sie verschwunden.

An einem gewissen Platze im Dorfe trennten sie sich wieder, Conrad um seine Uniform und Waffen anzulegen, Philipp um den dritten Gefährten abzuholen. Rosa empfing ihren Bruder mit einem lauten Ausruf der Freude. Der Letztere begrüßte sie kaum und lief in sein Zimmer, seine Schwester folgte ihm.

„Conrad," rief Rosa, deren Freude sich in Traurigkeit verwandelt hatte, „Du beabsichtigst doch nicht etwa wieder in den Krieg zu ziehen? — warum bringst Du denn Deine Uniform hervor?"

„In den Krieg," war seine schnelle und freudige Antwort: „In den Krieg um meine Marie wieder zu erobern!"

Rosa brach in ein lautes Schluchzen aus, denn sie glaubte er sei nicht recht bei Sinnen. „Bruder," sagte sie „ich werde nicht zugeben, daß Du diesen Ort verläßt."

„Warum nicht?" frug Conrad lächelnd, indem er seine Uniform anzog.

„Du bist so aufgeregt!" sagte Rosa, „ist Dir nicht wohl?"

„Du irrst Dich Schwester, ich bin noch nie so wohl gewesen."

„Aber wohin gehst Du denn?" frug Rosa.

„In den Krieg!" rief Conrad.

„Conrad, Conrad, was soll ich davon denken? Diese Antwort und Deine funkelnden Augen!"

Der junge Mann untersuchte in der Zwischenzeit seine Jagdtasche. Als er fand, daß Pulver und Blei in Ordnung waren, warf er sie über die Schulter, nahm sein Gewehr, welches an der Wand hing und trat dann freundlich blickend vor seine Schwester hin. „Rosa," sagte er sanft, „Du weinst und glaubst vielleicht ich sei von Sinnen, weil ich von Dingen spreche, die Dir fremd sind, aber sei deßhalb unbesorgt, der Marsch, den ich zu machen gedenke, wird das Leben unsers jungen Grafen retten, mir meine Ehre und Marien die Freiheit wiederbringen. Kannst Du Dir nun meinen schnellen Wechsel erklären, liebe Schwester?"

„Aber sage mir — "

„Um nicht mein Ziel zu verfehlen, muß ich eilen, „unterbrach sie Conrad, „bald werde ich zurückkehren und Du sollst dann alles erfahren."

„Willst Du allein gehen?" frug Rosa besorgt.

„Komm zurück in's Zimmer und Du sollst sehen wer mich begleitet."

Eben als Bruder und Schwester aus der Stube heraustraten, öffnete sich die Vorderthüre und Philipp und

ein anderer Mann in Uniform und Waffen kamen ins Haus hinein.

„Willkommen August!" rief Conrad, indem er beiden die Hand reichte. „Siehst Du," sagte er, sich zu Rosa wendend, „hier sind meine Begleiter. Ist Dir noch bange? Nun bleib wach bis wir wiederkommen und bereite uns eine gute Mahlzeit, denn unsere Arbeit wird vor Mitternacht nicht beendet sein. Aber sprich kein Wort über unsern Marsch oder alles ist verloren."

„Und Marie wird frei werden?" frug Rosa noch einmal.

„Frei," erwiederte Conrad, „um meine Frau zu werden. Adieu Rosa!"

Behutsam verließen die drei Männer das Haus und das Dorf. Rosa ging in die Küche, machte ein Feuer und fing an die bestellte Mahlzeit zu bereiten.

VII.

Der Förster Graf hatte die Wahrheit gesprochen. Der Graf Rudolph befahl seine Equipage gegen Mitternacht in dem Schloßhofe des Barons vorzufahren, um in sein eigenes zurückzukehren. Aber die Summe Geldes in Gold, nach welcher Graf sich sehnte, führte er nicht mit sich, dieses Gerede war nur unter der Dienerschaft entstanden und einer der Jäger des Barons hatte es dem Graf erzählt. Der Graf hatte während seiner Anwesenheit der schönen Emma die traurigen Umstände von Conrads Mißgeschick mitgetheilt und inmitten von Thränen hatte sie ihm den Vorschlag gemacht, ihm ein kleines Besitzthum in der Nähe von B — zu schenken, welchen Vorschlag der Graf mit Freuden entgegennahm.

Die Nachtwächter des nahen Dorfes hatten die Mitternachtsstunde verkündigt und ihre Hörner ertönten in der stillen Nacht, als der Graf die weißen Steinbrüche bemerkte, denen entlang ein Theil seines Weges ihn führte. Hinter den Steinbrüchen erhoben sich auf beiden Seiten ziemlich hohe Felswände, welche einen langen und engen Hohlweg bildeten.

Peter, der Kutscher, dem der Weg genau bekannt war, trieb die Pferde im Galopp durch diesen Weg und bald kam er an das Ende desselben, wo er um leichter umzubiegen etwas langsamer fuhr, aber kaum war er dort angelangt, als ein Schuß fiel und die Hand, welche die Peitsche hielt, verwundete. In demselben Augenblicke stürzte ein Mensch den Pferden in die Zügel.

Der Graf, der seit der letzten Attake etwas vorsichtiger geworden, zog ein Pistol aus der Reisetasche und feuerte auf den Mann, der die Pferde anhielt.

Der Räuber fiel mit einem lauten Schrei zu Boden und die Hufe der erschreckten Pferde zertrampelten seinen Körper. Peter behielt so viel Geistesgegenwart, daß er die Zügel mit der unbeschädigten Hand ergriff und verhinderte, daß die Thiere durchgingen.

Der Graf stand noch aufrecht im Wagen und hielt die Pistole, die er eben abgefeuert hatte, in der Hand, als mit einem Hirschfänger von hinten attakirt wurde, indem nämlich ein anderer Räuber auf den Tritt der Equipage gestiegen war. Ohne ein Wort zu sprechen, vertheidigte sich der Graf gegen diesen mit dem Kolbenende der Pistole, aber dieser Kampf würde wahrscheinlich zu Gunsten des Räubers ausgefallen sein, wenn nicht ein Paar starke Hände den Schurken hinten an den Haaren ergriffen und ihn von dem Tritte herunter auf den Boden geschleppt hätten. Unten am Wagen standen zwei Männer, die den wüthenden Räuber mit den Kolben ihrer Gewehre begrüßten.

„Theurer Herr Graf!" rief Conrad in diesem Augenblicke, „sind Sie verletzt?"

„Himmel, — wer seid Ihr?" rief der Graf.

Die drei Männer in Uniform traten heran und der Mond, der in diesem Augenblicke hinter einer Wolke hervortrat, warf sein Licht auf ihre Gesichter.

„Soldaten Ihres Bataillons!" erwiederten sie und streckten ihre Arme aus, um dem Grafen aussteigen zu helfen.

„Conrad, — Philipp, — August!" rief der Graf und umarmte einen nach dem Andern.

„Nun," rief Peter, „wollt Ihr mir nicht helfen? — ich bin am Arme verwundet!"

Schnell lief August zu den Pferden und Conrad und Philipp trugen Sorge für den Kutscher.

„Wo bist Du verwundet?" frug der Graf theilnehmend.

„Im rechten Arme," erwiederte Peter, „aber es scheint nur ein Streifschuß gewesen zu sein, da ich nur wenig Schmerzen empfinde."

Graf Rudolph zog sein Taschentuch hervor und verband den Arm des Kutschers, der glücklicherweise nur unbedeutend verletzt war. „Wo sind die Räuber?" frug er dann.

„Hier ist der gefährlichste," rief Conrad und er schleppte, mit Philipps Hülfe, Graf zu ihm hin.

„Es ist derselbe, der schon einmal seine Hände auf Sie bei der Ruine legte, derselbe der meinen Hut mit dem rothseidenen Bande stahl und ihn an dem Orte ließ, wo das Verbrechen begangen wurde, um den Verdacht auf mich zu wälzen, derselbe der da vermuthet es befinden sich 20,000 Thaler in Ihrer Equipage und der Sie Herr Graf zu berauben und zu ermorden beabsichtigte, um dann als reicher Mann zu entfliehen, — ist dem nicht so, Herr Förster Graf? Jetzt leistet Eurem Gefährten Gesellschaft, dort liegt er!"

„Ich wünschte ich wäre wo er ist!" brummte der Räuber.

„Wer ist der Andere?" frug der Graf, während er zum Leichnam hintrat.

„Sehen Sie sich ihn nur an," sagte Philipp, „er ist noch zu erkennen."

„Himmel, mein eigener Revierförster!" rief der Graf.

„O, treuer Conrad, Du hast Dein Leben, Deine Glückseligkeit für mich auf das Spiel gesetzt! Ueber dem Leichnam dieses Schurken gebe ich Dir Deine Marie wieder. Der Himmel sei gelobt, der es so gefügt hat!"

„Theurer Herr Graf," sagte Conrad freudig, „Marie liebt mich noch und ich werde wieder glücklich sein!"

„Grade wie Du es verdienst, mein braver, mein guter Conrad."

„Kameraden," sagte der Graf, jetzt die Soldaten anredend, „Kameraden, ich lade Euch zu meiner Hochzeit ein, die nächsten Sonntag gefeiert wird, Ihr begleitet mich in die Kirche und seid dann meine Gäste."

„Wir sind nur einfache Leute," sagte Philipp, „wir können in so vornehmer Gesellschaft nicht erscheinen."

„Aber Ihr müßt kommen, wenn Ihr mir meine Freude nicht stören wollt," rief der Graf, „was wäre ich ohne Euch, wenn Ihr mich nicht errettet hättet."

„Theurer Herr Graf," sagte Conrad, „wenn Sie blos meine Freunde einladen, was soll da aus mir werden?"

„Freund!" rief der Graf, „ist mein Hochzeittag nicht auch der Deine? Oder soll Marie Deine Frau nicht werden?"

„Ja, meine Frau wird sie," erwiederte Conrad.

„Wohlan Conrad," sagte der Graf, „wir haben Gefahren mit einander bestanden, wir wollen auch den schönsten Tag unseres Lebens mit einander feiern und unsere Kameraden sind unsere gemeinschaftlichen Gäste."

Die jungen Männer warfen den Leichnam des Eberhard auf den Wagen und befestigten dann den wüthenden Förster Graf an die Hinteraxe, so daß er seine Füße nur zum langsamen Gehen gebrauchen konnte.

Peter stieg wieder auf seinen Sitz und fuhr langsam nach dem Dorfe. Der Graf und die Soldaten folgten zu Fuß.

Eine lichte Wolke im Osten verkündete einen neuen Tag, eben als sie bei dem Hause des Dorfschulzen anlangten. Wir wollen über den Gram des Schulzen Valentin nicht sprechen, — Gram, nicht wegen dem Tode seines Neffen, sondern wegen dem Gelde was er für ihn bezahlt und für den Verlust der schönen Wiese. Wir wollen auch die Freude nicht beschreiben, die Marie empfand, als der Graf mit Conrad und dem Dorfschulzen in ihr Zimmer trat, und der Letztere ihr sagte, daß sie frei sei und den Mann ihres Herzens heirathen könne. Wir wollen nur bemerken, daß in Gegenwart des jungen Grafen und dem Schulzen Valentin, Conrad und Marie einen Contrakt auf Zeit und Ewigkeit schlossen, und daß am folgenden Sonntage in der Dorfkirche, die mit Blumen und Kränzen geschmückt war, zwei Paare feierlichst die eheliche Weihe von dem Pastor empfingen, diese waren Graf Rudolph und Emma von Lindenau, die von ihren Verwandten zum Altare geführt wurden, und Conrad und Marie, die Philipp und August als Beistand hatten.

Graf wurde der Justizbehörde und Eberhard der Muttererde, in einer Ecke des Kirchhofes, übergeben.

Acht Tage später hielt eine Reisekutsche bei Mariens Hause still, sie war da um das neue Paar auf das Besitzthum zu bringen, welches die junge Gräfin dem Lebensretter ihres Gemahls geschenkt hatte.

Beförderung.

Der zeitherige Polizei-Wachtmeister Herr Gießmann in Schmiedeberg ist unterm 6ten d. Mts. von der Königlichen Regierung zu Liegnitz zum Polizei-Kommissarius ernannt worden.

Am Schlusse des Jahres 1858.

Unaufhaltsam, wie des Stromes Welle,
Rauschet hin das Leben und die Zeit,
Und so flieht, wenn schließt des Tages Helle,
Auch dies Jahr in die Vergangenheit.
Alles, was das Herz in ihm gelitten —
Alles, was beglückend uns gelacht;
Seine Thränen, seine Freudenblüthen —
Deckt des Jahres letzte Mitternacht!

Beuge dankbar Dich, Du Sohn der Erde —
Vor der ew'gen Allmacht weisen Plan;
Bete Gott, der Dir einst zurief: „Werde!"
Auch bei dieses Jahres Scheiden an. —
Was Dir ferner seine Hand wird senden,
Ruht noch in der Zukunft dunk'lem Schooß;
Sei gefaßt auf hell' und trübe Stunden;
Ew'ger Wechsel ist der Erde Loos.

Segen ruht in solchem frommen Streben;
Denn wie Regen, Sturm und Sonnenschein
In der Schöpfung — so muß auch im Leben
Schmerz und Trübsal, Heil und Friede sein.
Wenn wir still an frischen Gräbern trauern,
Wenn des Schicksals Macht uns ernst berührt:
O! dann werden oft wir beff're Menschen,
Und das Herz, es wird zu Gott geführt. —

Nun Herr! segne Du uns, und hienieden
Lasse leuchten uns Dein Angesicht!
Sei uns gnädig! gieb uns Deinen Frieden!
Und sei ferner unser Trost und Licht!
Reich an Liebe, Edelsinn und Milde,
Reich an unsers Glaubens Heiligkeit,
Sei die Zukunft uns im Erdgefilde,
Bis der Himmel uns Vollendung beut.

Q.......r.

(Altarbild.)

Den Verehrern unserer Gnadenkirche, sonderlich allen Denjenigen, welche durch ihre, zum Theil so reichlichen Beiträge die Anschaffung eines Altargemäldes und die Vergoldung des prachtvollen Rahmens ermöglicht haben, unter herzlichem Danke, die erfreuliche Nachricht, daß der ausgezeichnete Künstler Otto Mengelberg zu Düsseldorf bei der Einreichung des Cartons, den Preis vor seinen 10 Mitbewerbern erhalten, und durch den dortigen Verwaltungsrath mit der Ausführung des Gemäldes, welches am 15. Mai vollendet sein wird, beauftragt worden ist. Der Gegenstand ist: Christus am Oelberge, und wir haben in der gründlichen Einsicht und dem tiefen sittlichen Ernst, so wie in den bisherigen zahlreichen und trefflichen Leistungen des geistvollen Künstlers die Bürgschaft, etwas Vorzügliches zu empfangen. Hirschberg, den 30. Dezbr. 1858. Henckel.

Hirschberg, den 30. Dezember 1858.

Die Holaus'sche Tyroler Sänger-Gesellschaft fährt fort, durch ihre Gesang-Ausführungen das Publikum, was sich zahlreich bei ihren Konzerten einfindet, zu erfreuen. Was zu ihren Gunsten die öffentlichen Blätter rühmend anerkannt, ist nur der Wahrheit gemäß gewesen; dies bezeugt der fortgesetzte Beifall, den die Sänger ernten. Sie werden hier noch einige Konzerte geben.

Ebenso erwerben sich die Ballet-Darstellungen des **Carlo de Pasqualis** fortgesetzten allgemeinen und wohlverdienten Beifall.

Glückwünsche zum neuen Jahre 1859.

8146. Glückwünschend begrüßen zum Antritt des neuen Jahres Verwandte, Freunde und Bekannte
Buchhändler H. Bredt und Frau.
Greiz, den 30. Dezember 1858.

8116. Bewährten Freunden empfehlen sich ergebenst beim Jahreswechsel der Orgelbaumeister Buckow u. Tochter.
Hirschberg, den 1. Januar 1859.

8187. Allen unsern lieben Freunden und Bekannten wünschen wir ein glückliches Neujahr.
Die Familie Burghardt.

8117. Ein glückliches neues Jahr wünscht allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, um ferneres Wohlwollen bittend, Kfm. Conrad, Frau u. Familie.
Warmbrunn, den 1. Januar 1859.

8123. Glückwünschend empfehlen sich beim Antritt des neuen Jahres Freunden und Gönnern nah und fern auf das ergebenste F. W. Diettrich und Frau.
Gustav Gebauer und Frau.
Hirschberg, den 1. Januar 1859.

8204. Glückwünschend empfehlen sich zum Jahreswechsel allen Verwandten, Freunden und Bekannten, nah und fern, und bitten um ferneres Wohlwollen Endell und Frau.
Herischdorf, den 30. December 1858.

8118. **Zum neuen Jahre**
glückwünschend empfiehlt sich zu fernerem Wohlwollen:
die Familie Ganzert.

8216. Glückwünschend empfehlen sich beim Antritt des neuen Jahres Freunden und Bekannten
Gringmuth und Frau.

8143. Ein frohes, glückliches Neujahr wünscht allen Freunden und Bekannten die verw. Haupt-Amts-Rendant Fuhre.
Warmbrunn, den 31. Dezember 1858.

8136. Herzlich begrüßen wir zum Jahreswechsel liebe Bekannte und Verwandte aus der Weite, weil es uns eines Theils wegen hohem Alter persönlich nicht mehr vergönnt ist. Wir empfehlen uns zu freundlichem Andenken.
Warmbrunn, ult. Decbr. 1858. W. Koch und Frau.

8171. Freunden und Bekannten empfehlen sich glückwünschend beim Jahreswechsel Lampert und Familie.

8144. Allen Freunden u. Bekannten im lieben Riesengebirge wünscht von Herzen ein glückliches neues Jahr
J. Leder, Rentmeister.
Olbendorf bei Grottkau, den 1. Januar 1859.

8172. Zum Neujahr gratuliren
Optikus Lehmann nebst Frau u. Tochter.
Waldenburg und Hirschberg.

8138. Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend Julius Liebig nebst Kindern.

8175. Zum Jahreswechsel empfehlen sich Verwandten und Freunden glückwünschend
Carl Lorenz nebst Frau u. Schwestern.

8130. Zum bevorstehenden neuen Jahre wünschen allen ihren hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern von Herzen Gesundheit und Gottes reichen Segen
Hermsdorf u./K. Gastwirth C. Rüffer u. Frau.

8124. Zum Anfang des neuen Jahres empfiehlt sich mit den aufrichtigsten Glück- und Segenswünschen allen Verwandten und Freunden
Berthelsdorf. Schlarbaum nebst Frau.

8188. Glückwünschend empfiehlt sich zum Jahreswechsel Verwandten und Freunden, um ferneres Wohlwollen bittend,
Rudolph Schneider und Frau.
Warmbrunn, den 1. Januar 1859.

8135. Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend empfiehlt sich beim Jahreswechsel glückwünschend
der Apotheker Schoenemann nebst Familie.
Schmiedeberg, den 1. Januar 1859.

8169. Ergebenster Glückwunsch zum Jahreswechsel
von Familie Schüttrich.
Hirschberg, den 1. Januar 1859.

8184. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
der Wundarzt Selle und Familie.
Lomnitz, den 1. Januar 1859.

8170. Zum neuen Jahre empfehlen sich glückwünschend mit der Bitte um ferneres Wohlwollen,
Hirschberg. Kaufmann Tilesius nebst Familie.

8145. Unterzeichnete wünschen hochgeschätzten Freunden und wohlwollenden Bekannten ein gesundes und glückliches Neujahr! von Unruh nebst Frau.

8183. Seinen werthen Freunden und Bekannten im Riesengebirge empfiehlt sich glückwünschend zum Jahreswechsel
Berlin, den 1. Januar 1859. W. Wallis.

8126. Unter den besten Segenswünschen zum Jahreswechsel empfehlen sich Hofrath **Dr.** Weigel und Frau.

8206. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend Freunden und Bekannten
Bunzlau. Posamentier M. Zahn nebst Frau.

8189. **Todes-Anzeige.**

Den 9. December, Morgens 9 Uhr, entschlief nach kurzem Krankenlager unvermuthet unsere innigst geliebte Mutter, die verwittwete Frau Tischlermeister

Maria Susanna Beer, geb. Wolf,

in dem Alter von 83 Jahren 10 Monaten 13 Tagen.

Jahre waren Dir vom Herrn beschieden,
Die nicht jeder Sterbliche erreicht.
Still und friedlich war Dein Lauf hienieden,
Sorg' und Kummer war mit Gott Dir leicht;
Stürme konnten Dich nicht schrecken,
Gottes Engel, sprachst Du, wird mich decken.

Dieses edle, feste Gottvertrauen,
Kindlich im Gebet vom Herrn erfleht,
Hat Dich hingeführt zum sel'gen Schauen,
Wo die heil'ge Freude nie vergeht.
Dort nun hast Du Die gefunden,
Die im Leben treu Dir war'n verbunden.

Sanft und ruhig, wie Dein Sinn auf Erden,
War Dein ernster letzter Augenblick.
Deine letzten Segenswünsche werden
Fest begründen Deiner Kinder Glück,
Die bis an Dein stilles Ende
Dich so treulich nahm'n in Kindeshände.

Prausnitz bei Goldberg, den 27. December 1858.

Die trauernden hinterbliebenen Kinder, Schwiegersöhne und Schwiegertöchter.

8151. **Nachruf**

unserem guten Sohne und Bruder

Heinrich Theodor Rudolph Scholz.

Gestorben am 28. Dezember 1857 im Alter von 11 Jahren 10 Monaten 12 Tagen.

Wir blicken auf Dein stilles Grab,
Da fließen um Dich heiße Thränen;
Ein ahnungsvolles, tiefes Sehnen
Zieht uns zu Dir hinab.

Zwar heitert sich der trübe Blick,
Wenn Freunde unsern Kummer theilen,
Ganz aber unsre Herzen heilen,
Das kann kein Erdenglück.

Wir schauen in des Himmels Höh'n
Den heitern Glanz der tausend Sterne. —
In jener unermeßnen Ferne
Winkt uns ein Wiedersehn.

Schlauphof, den 29. Dezember 1858.

Scholz, Fürstl. Förster, nebst Familie.

Familien-Angelegenheiten.

8167. Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Möller.
Gustav Franke.

Hirschberg, den 25. Dezember 1858.

8147. **Verlobungs-Anzeige.**

Die heut erfolgte Verlobung unserer jüngsten Tochter **Olga** mit dem Königl. Kreis-Gerichts-Aktuarius Herrn **Paul Boerner** zu Hermsdorf u. K., beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Warmbrunn, den 24. Dezember 1858.

C. Höcker nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Olga Höcker.
Paul Boerner.

8185. **Todesanzeige.**

In Schmerz versunken und um stille Theilnahme bittend, widmen wir nahen und fernen Freunden die traurige Anzeige, daß unser lieber Sohn, der Schulpräparand Ernst August Kühn in Reibnitz, am 23. d. M. an Unterleibskolik in dem Alter von 16 J. 9 M. und 16 T., unerwartet starb. Er lebte uns zur großen Freude und Hoffnung, und nur allein die feste Zuversicht seiner gewissen Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum, der sein ganzes Herz erfüllte, vermag unsre tiefgebeugten Seelen zu trösten. Zu gleicher Zeit verfehlen wir nicht, der ganzen Gemeinde Reibnitz für die bei seiner Begräbnißfeier, am 2. h. Weihnachtsfeiertage, gezeigte herzliche Theilnahme, den aufrichtigsten Dank zu sagen. Namentlich sind wir Sr. Hochehrwürden dem Herrn Pastor Dr. Herold und dem Herrn Cantor Schröter, die den Entschlafenen so lieb hatten und die treuste Fürsorge, während seiner kurzen Krankheit, gegen ihn an den Tag legten, unsern tiefgefühltesten Dank schuldig. Nicht minder gebührt der erwachsenen Jugend allda, die eine Sammlung unter sich veranstaltete, deren Ertrag zur Verschönerung seines würdigen Begräbnisses verwendet wurde, so wie den dasigen Chorgehilfen, die diese Feier durch Trauermusik erhöheten, die größte Anerkennung. Gott lohne einem Jeden mit Himmelsfreuden dafür.

Hirschberg den 30. December 1858.

August Kühn, Bürger und Ackerbesitzer,
Anna Rosina geb. Hinke,
als tieftrauernde Eltern.

8202. **Todes-Anzeige.**

Heute Abend 10¼ Uhr starb meine liebe, brave Frau, **Mathilde** geb. **Frühauf,** im Alter von 28 Jahren 6 Monaten, eine Stunde nach ihrer Entbindung von einem muntern Mädchen.

Diese traurige Nachricht zeigt allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an **Rudolph Conrad.**

Rudelstadt den 26. December 1858.

8120. Heute nahm, nach längeren Leiden, der Herr mein liebes Weib, **Friederike Wilhelmine** geb. **Siemens,** durch einen sanften Tod zu sich. Diese Anzeige widmet statt besondrer Meldung, allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt

Kreibau bei Haynau den 27. December 1858.

J. G. Geide, Königl. Zolleinnehmer.

8196. **Todes-Anzeige.**

Allen entfernten Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß unser guter Vater, der herrschaftl. Oberförster und Landschaftl. Forst-Taxator **Georg Roth,** nach langen unsäglichen Leiden, die ihm ein Steinübel schon seit Jahresfrist bereiteten, heute früh 7 Uhr, 59 Jahr alt, nach hartem Todeskampfe verschieden ist.

Leipe den 29. December 1858.

Heinrich Roth nebst Frau und Geschwister.

8207. **Todes-Anzeige.**

Nahen und entfernten Verwandten, Bekannten und Freunden geschieht hiermit die traurige Anzeige, daß der Gerber **Johann Gottlob Engmann** in Groß-Stöckigt am 21. d. Mts. nach einem langen und schweren Krankenlager in dem noch kräftigen Mannesalter von 49 Jahren 11 Monaten, sanft entschlafen ist.

Zu unserm Troste gereicht uns die große Theilnahme, die dem Verstorbenen und uns trauernd Hinterbliebenen durch den geschehenen Abendgesang, die Trauermusik und das zahlreiche Grabegeleite von nah und fern zu Theil geworden.

Dank sei ferner den Herrn Trägern, so wie hauptsächlich dem Wohll. Militair-Begräbniß-Verein von Greiffenberg und Stöckigt, welcher sich freiwillig zu dem weiteren Grabegeleite anheischig machte. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Groß-Stöckigt u. Greiffenberg, d. 27. Dez. 1858.

Billigstes illustrirtes Familienblatt.

Mit dem **1. Januar 1859** beginnt ein neues Quartal der bei **Ernst Keil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

Auflage 80,000. **Auflage 80,000.**



Wöchentlich $1\frac{1}{2}$—2 Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr., excl. $3\frac{3}{4}$ Sgr. Stempelsteuer.

Mithin der Bogen **nur circa** 7 Silberpfennige.

Gute Novellen — Schilderungen aus der Länder- und Völkerkunde — Erläuterungen zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages — Populär-naturwissenschaftliche Mittheilungen — Beiträge zur Kenntniß einer vernünftigen Gesundheitslehre von Bock — Chemische Briefe — Jagd- und Reiseskizzen — Biographien mit vortrefflichen Portraits — Berichte aus dem Reiche der Erfindungen, Literatur, Mittheilungen über industrielle Etablissements &c. &c.

Außerdem die wichtigsten Gegenstände und Persönlichkeiten der

Zeit-Ereignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte. **Ernst Keil** in Leipzig.

In Hirschberg nimmt Bestellungen an:

die **M. Rosenthal**'sche Buchhandlung. (Julius Berger.)

(Nebst zwei Beilagen.)

Kirchliche Nachrichten.

Sylvester=Predigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Am Neujahrstage.
Hauptpredigt: Herr Diakonus Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Kirchen=Collecte am Neujahrstage: Für das Bunzlauer Waisenhaus.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 2. bis 8. Januar 1859).
Am Sonnt. nach Neuj. Hauptpredigt u. Wochen=Communion: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Geboren.

Hirschberg. D. 28. Novbr. Frau Schuhm. Anders e. T., Franziska Emilie Selma. — D. 1. Dezbr. Frau Tagearb. Jäger e. T., Auguste Marie Anna. — D. 5. Frau Mühlenschirrbauer Demuth e. T., Anna Auguste.

Grunau. D. 26. Novbr. Frau Inw. Wersig e. T., Marie Ernestine.

Straupitz. D. 4. Dezbr. Frau Häusler Kriegel e. S., Gustav Hermann.

Kunnersdorf. D. 20. Dezbr. Frau Papiermacher Menz e. S., todtgeb.

Schwarzbach. D. 7. Dezbr. Frau Häusler Wolf e. S., Julius Hermann.

Eichberg. D. 8. Dezbr. Frau Inw. Opitz e. T., Anna Pauline Ernestine.

Gestorben.

Hirschberg. D. 20. Dezbr. Herr Karl Heinr. Ruschewey, Maler, 75 J. 9 M. 4 T. — D. 21. Herr Johann Samuel Günther, Weißgerbermstr. u. Oberältester des löbl. Mittels, 57 J. 23 T. — D. 23. Herr Moritz Julius Wilh. Schumm, Zimmermaler, 35 J. 5 M. 9 T. — D. 24. Johann Gottlob Sperling, Hausbes. u. Tagearb., 42 J. 11 M. 23 T.

Grunau. D. 19. Dezbr. Marie Auguste Bertha, Tochter des Gastwirth Koslitz, 3 M. 14 T. — D. 22. Ernst Heinrich, Sohn des Häusler u. Weber Schröter, 5 M. 7 T.

Hartau. D. 21. Decbr. Frau Anna Rosina geb. Geier, Wittwe d. verst. Gärtner Maiwald zu Ketschdorf, 75 J. 1 M. 10 T.

Schildau. (Verspätet.) D. 27. Oktbr. Joseph, Sohn des Wattenfabrikant Steudler, 8 J. 2 M.

Unglücksfälle.

Schwarzbach. Den 18. Dezember verunglückte in der Papierfabrik zu Lomnitz der Jggs. Karl Gottlieb Pfeiffer, einziger Sohn des Gärtner Pfeiffer, alt 20 J. 6 M. 24 T. Das Unglück geschah beim Aufeisen. Er hatte mit Holzschuhen das Eis betreten, war ausgeglitten und unter das Rad gekommen.

Sonnabend den 18. Dezbr. verunglückte in Hinter=Mochau der Tagearbeiter Joh. Gottlieb Meißner von Alt=Schönau, gebürtig aus Hindorf, Kr. Hirschberg, dadurch, daß er unter die Räder eines mit Getreide beladenen Wagens gerieth, wodurch er so verletzt wurde, daß er nach kurzer Zeit starb, in dem Alter von 45 Jahren.

Zu Goldberg war am 20. Dezbr. Mittags 12½ Uhr der Stellbesitzer u. Tagearb. Friedr. Helmrich auf einer Scheune beschäftigt, um Stroh herabzuwerfen; er hatte das Unglück auf das Tenne hinabzufallen und blieb auf der Stelle todt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Töchter und ist 53 Jahr alt.

8166. Den lieben theuren Freunden in Hirschberg und Umgegend, die mir zum Weihnachtsfeste eine ebenso große als freudige Ueberraschung bereitet und ihre Anhänglichkeit und Liebe zu mir auf eine so rührende Weise bethätigt haben, sage ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank. Wohl kann ich nicht leugnen, daß beim Erblicken des schönen Bildes unwillkührlich eine wehmüthige Sehnsucht nach dem unvergeßlichen Hirschberg in mir erwachte, und daß das Bewußtsein, soviel Liebe, als mir geworden, bei weitem nicht verdient zu haben, beschämend auf mich einwirkte; aber überwiegend bleibt doch meine Freude, in einem so großartigen Liebesbeweise vielleicht ein Zeugniß dafür erblicken zu dürfen, daß ich nicht ganz vergeblich in dem Berufskreise gewirkt, den ich mit so schwerem Herzen aufgegeben habe. Solche Freude ist eine Erquickung, durch die gestärkt ich rüstig weiter schreiten will auf meiner Bahn, im Geiste fort und fort verbunden mit den Lieben in Hirschberg, deren Andenken in meiner Seele nicht erlischt; das kostbare Bild aber soll ein Familienkleinod bleiben, das noch in künftigen Zeiten zu Jedem, der es betrachtet, laut und deutlich von einer der schönsten Erfahrungen meines Lebens reden soll.

Hesse, Diaconus bei St. Bernhardin.

Breslau den 28. December 1858.

8215. Nächste Gewerbe-Vereins-Sitzung den 3. Januar 1859 Abends 7 Uhr.

Vorträge:

1) die Verhandlungen der Commission zur Errichtung einer Fortbildungsschule für Gewerbetreibende,
2) über Stenographie, ihre Beziehung zur Wissenschaft, Kunst und Gewerbe und Einführung in das Verständniß des Systems nach Stolze,
3) Schilderung der engl. Gewerbegesetzgebung,
4) Jahres-Rechnungslegung, neue Vorstandswahl.

Die Herren Mitglieder des Gewerbevereins werden ersucht, sich Sonntags um 3½ Uhr den 2. Januar 1859 bei der Prämienvertheilung Seitens des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen an fleißige Arbeiter zahlreich zu betheiligen. Hirschberg, den 31. Dezember 1858.

Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.

8074. Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen veranstaltet

am Sonntag den 2. Januar 1859,
um 3½ Uhr Nachmittags,

im Saale des neuen Logen-Gebäudes zu Hirschberg (auf dem Grundstücke des Herrn Partikulier Behrend, gegenüber der Gasbereitungs-Anstalt,) die Feier einer Prämien-Austheilung an eine Anzahl verdienstvoller Arbeiter und Arbeiterinnen der Kreise Hirschberg und Schönau, und ladet alle Mitglieder des Vereines mit ihren Familien und Gästen zu freundlicher Theilnahme ergebenst ein.

Nach Schluß der Feierlichkeit findet die statutenmäßige General-Versammlung der Vereinsmitglieder behufs der Rechnungslegung pro 1858 und Neuwahl des Vorstandes statt. Erdmannsdorf, den 24. December 1858.

Der Vereins-Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8086. **Holz-Verkauf.**

Donnerstag den 13. Januar 1859, Vormittag von 9 Uhr ab, sollen in der Nähe der Pfarrwohnung gegen 15 Stück starke eichene Stämme und einige eichene Stöcke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ober-Wiesa bei Greiffenberg, den 23. Dezbr. 1858.

Die Kirchen-Administration.

8192. **Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß die Königliche Salzniederlage in Lsebenthal zum 1. Januar k. J. aufgehoben werden wird.

Liebau, den 28. December 1858.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

8148. **Holzverkauf.**

Am Sonnabend den 15. Januar 1859, Nachmittag von 2 Uhr an, sollen im Gasthofe zum Schweizerhause in Erdmannsdorf, aus dem Schutzbezirke Erdmannsdorf, Distrikt Nr. 1. Abthl. a: 56 Schock Kiefern-Reisig und Distrikt Nr. 7: 40 Schock Birken- und Erlen-Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 28. Dezember 1858.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

8061. **Holz-Auktion.**

Nächsten Dienstag den 4. Januar k. J. wird in Eichberg bei Hirschberg wieder eine Parthie langes Weiden-Reissig meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Auction findet oberhalb des Feigeschen Gasthauses (am Bober) statt.

Das Wirthschafts-Amt.

8150. **Auktions-Anzeige.**

Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Deputation werde ich

Mittwoch den 12. Januar 1859, Vormittags von 9 Uhr ab,

den Nachlaß der verwittweten Partikulier Meyer hieselbst, bestehend in Gold- und Silbersachen, Uhren, Betten, Meubles und Kleidungsstücken, im Sterbehause hieselbst, meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Schönau, den 28. Dezember 1858.

Schröter, Kreis-Gerichts-Actuarius.

8063. **Auktion.**

Am Montag den 3. Januar 1859, von früh 9 Uhr an, werde ich im Auftrage verschiedene Möbel und Hausgeräthe, eine Mangel, einen Schneiderschen Badeschrank, ein altes Billard, eine eiserne Thüre, einen Geldkasten, einen Reitsattel ꝛc. im hiesigen Schlosse meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Maiwaldau, den 20. Dezember 1858.

Tschörtner, Gerichtsscholz.

8209. **Auction.**

Dienstag den 4. Januar 1859, von früh 8 Uhr ab, sollen in der hiesigen Brauerei mehreres Acker- und Wirthschaftsgeräth, worunter sich auch 1 Schlitten und 1 Frachtwagen befindet, so wie einiges **Vieh** und zwar: 2 Pferde (Schimmel), 1 Kuh, 1 trächtige Kalbe, 50 Stück Schafe, 1 Kettenhund, verschiedenes Federvieh ꝛc., 25 Stück Pfosten, auch mehrere Meubles und Pferdegeschirre gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden; wozu Kauflustige einladet

Langwasser, d. 28. Dezbr. 1858. Scholz, Brauereibesitzer.

Zu verpachten.

8154. Das Dom. Märzdorf bei Haynau beabsichtigt seine Brauerei vom 1. Jan. 1859 ab anderweitig zu verpachten.

Mieth- oder Kauf-Gesuch.

7968. In der Nähe einer Gebirgsstadt wird ein massives Haus (oder eine Etage) von 4—5 Zimmern nebst nöthigen Haushalträumen und daranliegendem Garten vom April ab zu miethen oder kaufen gesucht von **A. Z. in W. bei Greiffenberg post restante.**

Danksagung.

Allen edlen Seelen und Wohlthätern, die meiner im 76sten schweren Lebensjahre liebevoll gedachten, den herzlich und tiefgefühltesten Dank. Der Allvergelter wird es lohnen und dafür Segen spenden.

Dieses wünscht der dankbare L. Pranz sen.

Danksagung.

8153. Ich fühle mich aus eignem innern Selbstgefühl veranlaßt, dem Herrn Doktor Meier und Herrn Sanitätsrath Tscherner meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten für die fast unglaubliche Rettung meiner lieben Frau Henriette vom fast gewissen Tode.

Möge der Höchste diesen Herren einen noch langen und weiten Wirkungskreis zum Wohle der leidenden Menschheit schenken. Hirschberg, im Dezember 1858.

F. Thomas, Kupferschmiedmstr.

8131. Allen Denen, welche bei dem Tode und der Beerdigung unsers theuern, unvergeßlichen Vaters, Großvaters und Ehegatten, des Malerältesten Ruschewevh, uns durch freundlichen Antheil zu trösten gesucht und denselben zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, namentlich der löbl. Malerinnung und dem Herrn Commissar, sagen wir hiermit unsern innigen, tiefgefühltesten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8195.

Zinscoupons zu schlesischen Pfandbriefen.

Zu den schlesischen **altlandschaftlichen** Pfandbriefen sollen neue Zinscoupons für den fünfjährigen Zeitraum von Weihnachten 1858 bis dahin 1863 ausgegeben werden. Die Ausreichung derselben wird, auf Vorlegen und unter Abstempelung der Pfandbriefe selbst, stattfinden:

bei den Fürstenthumslandschaften zu **Jauer**, **Glogau**, **Ratibor**, **Breslau** (Weidenstraße Nr. 30), **Liegnitz**, **Frankenstein**, **Neisse**, **Oels** und **Görlitz**

am 17. Januar k. J. und an den folgenden Tagen,

bei der Generallandschafts-Direktion

vom 3. Februar k. J. ab bis zum 28. desselben Monats

allwochentäglich, mit Ausnahme des Mittwochs, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Unter Hinweisung auf das Regulativ vom 7. Dezember 1848 (Gesetzsamml. 1849 S. 76) fodern wir die Pfandbriefinhaber auf, ihre Pfandbriefe nebst besonderen Verzeichnissen der 4prozentigen, und besonderen Verzeichnissen der 3½prozentigen Briefe zur vorbestimmten Zeit bei einer der bezeichneten Stellen vorzulegen und nach Abstempelung der Kapitalbriefe die entsprechenden Zinscoupons abzuheben.

Breslau, am 15. Dezember 1858.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß gebracht. Bei der diesseitigen Fürstenthumslandschaft findet die Ausreichung der Coupons **am 17. bis den 25. Januar 1859**, mit Ausnahme des Sonntags, **von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags** statt. Formulare zu den Pfandbriefverzeichnissen (nach dem untenstehenden Muster) werden von der hiesigen Landschaftskasse unentgeltlich verabfolgt. Ein Verzeichniß ist selbst dann erforderlich, wenn auch nur **ein** Pfandbrief präsentirt wird.

Jauer, am 28. Dezember 1858.

Schweidnitz-Jauer'sche-Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

(gez.) **Otto Freiherr von Zedlitz.**

(Muster.) **Verzeichniß schlesischer, altlandschaftlicher Pfandbriefe zu ...... Prozent.**

Laufende №	Name des Gutes mit allen im Pfandbriefe angegebenen Beibenennungen oder Zubehörungen.	System.	Kreis.	Nr. des Pfandbriefs.	Kapitalbetrag. Rt.	Nr. des Zinscoupons.

(Name, Stand und Wohnort des Pfandbriefinhabers.)

Anmerkung. Bei mehreren Pfandbriefen sind diejenigen von gleichhohem Kapitalbetrage hintereinander, und zwar zuerst die zu 1000 rtl., dann die zu 900, 800, 700, 600 rtl. u. s. w., in alphabetischer Ordnung einzeln zu verzeichnen. Jede neue Abtheilung hat wieder mit der laufenden Nummer 1 zu beginnen, so daß aus dem Verzeichnisse die zu einer jeden Abtheilung gehörige Stückzahl der Pfandbriefe leicht zu ersehen ist. Die Kolonne: „Nummer des Zinscoupons" ist unausgefüllt zu lassen. Den Rückempfang der Pfandbriefe nebst Coupons hat der Präsentant demnächst am Schluß des Verzeichnisses zu bescheinigen.

Die Besorgung der neuen Zinscoupons zu 4% u. 3½% schlesischen Lit. A. Pfandbriefen übernimmt Abraham Schlesinger in Hirschberg.

7675.

8152. Einem geehrten Publikum und verehrten Landstande empfehlen wir unser neu eröffnetes bestens assortirtes

Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Lager

und versichern bei steter reeller Bedienung überall die solidesten Preise; — Wiederverkäufern den üblichen Rabatt. —

Wir halten eben so ein Lager von **Galanterie-Waaren**, und bekannt mit den ersten Firmen des Continents, übernehmen wir Besorgungen auf Meublements, Kronen in Bronze und Metall, Stoffe und Manufakturen aller Art, Gold-, Silber-, Plaqué-Waaren und alle sonstigen Artikel gegen mäßige Vergütigung.

Wir empfehlen uns der allgemeinen Wohlgeneigtheit hiermit ganz ergebenst. Lauban, den 28. Dezember 1858.

Prehn & Curdes aus Berlin.

8132.

Etablissements-Anzeige

Indem ich einem hochverehrten Adel und Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige mache, daß ich mich hierselbst als Zimmermeister etablirt habe, gebe ich zugleich die Versicherung, daß es stets mein Bestreben sein wird, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten mit Sorgfalt, Pünktlichkeit und den zeitgemäßen Preisen entsprechend auszuführen.

Ebenso bin ich zur Anfertigung von Bau-Zeichnungen, Kosten-Anschlägen, Taxen ꝛc. jeder Zeit sehr gern bereit.

Löwenberg, den 29. December 1858.

G. Schuhmann, Zimmermeister,
z. Z. wohnhaft beim Herrn Kaufmann Zimmer.

Meine Wohnung ist von heute ab im Hause des Herrn Färbermeister Kluge, Kirchgasse Nr. 83, eine Treppe hoch vorn heraus.

Greiffenberg, den 1. Jan. 1859. [8208.]

Fr. Gericke,
Königl. Feldmesser und Zimmermeister.

8122. **Fünf Thaler** erhält, wer den Thäter des, in der Nacht vom 25sten zum 26sten d. M. an 11 Kirschbäumen bei der mittäglichen Gartenmauer, verübten Frevels nachweiset.

Tschocha, den 28. December 1858.

Das Dominium.

8200. Ich Unterzeichnete erkläre die John'schen Eheleute zu Spiller für unbescholten, und nehme die ausgesprochene Beleidigung zurück, und bitte um Verzeihung, indem ich 1 Thlr. in die Armenkasse gezahlt habe und die Sache verglichen ist.

Spiller, den 29. December. Rosina Fromhold.

8041. Zur Einholung der neuen Zins-Coupons, so wie zur Einziehung von gekündigten Pfandbriefs-Kapitalien empfiehlt sich ergebenst Julius Ulrich.

Goldberg den 20. December 1858.

Verkaufs-Anzeigen.

8121. Das Haus Nr. 20 nebst schönem Garten zu Cammerswaldau ist zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer daselbst.

8064. Beachtenswerth!

In einer lebhaften Kreisstadt Niederschlesiens in herrlicher Gegend und an der Eisenbahn ist ein massives Haus, ganz in der Nähe des großen Marktplatzes gelegen, aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe enthält sechs freundliche Stuben, schönen Keller, großes Speisegewölbe und bequemen Backofen, und eignet sich der Einrichtung und Lage wegen nicht nur für jeden Professionisten, sondern auch sehr gut für Pensions-Herrschaften, deren schon viele am Orte. Adresse ertheilt die Expd. d. B.

7973.

Schmiede-Verkauf,

verbunden mit Stellmacherei.

Eine in gutem Bauzustande befindliche Schmiede auf dem Lande, mit einem Gemüse- u. Obstgarten, ist veränderungshalben gegen eine geringe Anzahlung billig zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren beim

Wagenbauer Wittig in Jauer.

8190. Schmiede-Verkauf.

Mein Haus Nr. 108 zu Wolfsdorf bei Goldberg mit einer massiv erbauten Schmiede-Werkstatt nebst 8 Schffl. Aussaat Acker und 2 Schffl. Obst- und Grasegarten steht sofort aus freier Hand zu verkaufen; Käufer erfahren das Nähere darüber in meiner Behausung.

Wolfsdorf. Gottfried Zobel, Schmiedemeister.

8134. **Färberei-Verkauf.**

In einer lebhaften Kreisstadt Schlesiens ist ein an frequenter Straße belegenes massiv gebautes Haus nebst Hinterhaus, worin seit längerer Zeit die Färberei mit gutem Erfolge betrieben, Kränklichkeit halber bald zu verkaufen. Auch würde sich das Haus, seiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem anderen Geschäft eignen. Näheres in der Expedition des Boten.

8149.

Cotillon-Orden

und Cotillon-Verloosungsgegenstände empfehlen in großer Auswahl billigst Wwe. Pollack & Sohn.

8133. **Nicht zu übersehen.**

6 bis 7 Centner brauchbarer Hopfen steht billig zu verkaufen beim Handelsmann **Dumsch** in Jauer, Striegauer Straße.

8193. Zwei gebrauchte, jedoch sehr gut gehaltene Wiener Flügel, mit kräftigem aber edlem Tone und schönem Aeußern, stehen billig zu verkaufen beim Lehrer Ulschner in Löwenberg.

8174. Heute, zum Sylvester, empfiehlt frische Pfannkuchen die Conditorei des Robert Beck.

Innere Schildauerstraße Nr. 83.

8214. **Gratulationskarten** | in **neuer**
Stahlfedern u. **Halter** | Auswahl!

Greiffenberg: W. M. Trautmann.

8173. Punsch-Extract, extrafeinen alten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Arac de Batavia, Cognac, Franzbranntwein. Rothe und weisse Bowlen-Weine, Ananas in Zucker. Nordische Kräuter-Anschovis. Geräucherten Rheinlachs. Marinirten Lachs, Aal und Neunaugen. Frischen astrachaner Caviar, Sardines à l'huile. Sardellen. Emmenthaler Schweizer-, wie Schweizer Kräuter-, Parmesan- und Limburger-Käse empfehlen
J. G. Hanke & Gottwald.

8007. Alle gangbaren Sorten einfache und doppelte Liqueure und echter Schweizer Absynth, sowie reiner und Spiritus-Korn, sind bei mir zu haben, und werde ich bei guter Waare stets die billigsten Preise stellen.
Um gütige Beachtung bittet Besecke in der Eichschenke.

8030. Ein gut dressirter Hühnerhund steht zum Verkauf bei Rudolph Schneider in Warmbrunn.

7965. **18 Schock Futterlaub**
stehen noch zum Verkauf im Commerzienrath Kramsta'schen Forstrevier zu Rodeland bei Ketschdorf.

Zur bevorstehenden Festzeit
empfehle in Auswahl: **Parfümerie- und Galanterie-Waaren, Papier und Schreibmaterialien** verschiedener Art — zu möglichst billigen Preisen. **Greiffenberg**, am 1. Dezember 1858.
7829. **W. M. Trautmann**, Buchbinder.

Kauf-Gesuch.

8201. Ein noch brauchbarer einspänniger Spazierschlitten, so wie ein desgleichen Frachtschlitten, oder Schleppe wird zu kaufen gesucht von dem
Mühlenbesitzer Kutzner in Herischdorf.

Zu vermiethen.

8168. Ein freundliches Oberstübchen ist bald zu beziehen bei Kaspar in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

8197. Eine kräftige gesunde Amme, für ein neugebornes Kind sich eignend, kann bei gutem Lohn sofort ein Unterkommen finden. Meldungen werden entgegengenommen: Nieder-Würgsdorf, Kreis Bolkenhain, Nr. 1 und vom Kgl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Sintenis zu Bolkenhain.

8050. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, welches die Behandlung der Wäsche versteht, wird gesucht und kann sich auf dem Dom. Wiesa bei Greiffenberg melden.

8065. Ein Hilfs-Jäger und ein Forst-Lehrling finden vom 15. Januar 1859 ab, ein Unterkommen.
Wo? ist in der Erpd. d. B. zu erfahren.

Personen suchen Unterkommen.

8212. Ein Bedienter, zwei Kutscher, eine Wirthschafterin suchen Unterkommen und werden gratis nachgewiesen. Commissionair G. Meyer.

Lehrherr-Gesuch.

8186. Der Vormund eines Knaben, welcher die Brauerei zu erlernen wünscht, sucht für diesen baldigst einen Lehrherrn.
Das Nähere durch
den Juwelier Bergmann in Warmbrunn.

Gefunden.

8137. Es sind in Ober-Berbisdorf 3 Paar weiße Glacé-Handschuhe gefunden worden. Verlierer kann sich dieselben gegen ein Findelohn abholen bei Johanne Christ. Kirchner.

8179. Ein Staatsschuld-Schein-Coupon ist gefunden worden. Verlierer kann sich melden beim
Schneidergesell Krause. Drahtziehergasse.

8194. Am 25. d. Mts. hat sich ein schwarzer, rauhhaariger Kettenhund bei mir eingefunden; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren abholen beim Bauergutsbesitzer Kiesler in Wiesenthal.

Verloren.

8119. Am 24. d. M. früh morgens ist mir auf der Straße von Hirschberg nach Boberröhrsdorf eine weißgestreifte Pferdedecke vom Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Rückgabe derselben eine angemessene Belohnung beim Flachshändler Schneider in Mauer.

Eine gute Belohnung erhält, wer mir anzeigt, wo ich meinen d. 27. d. M. zwischen Schmiedeberg u. Steinseiffen verlornen kleinen, schwarz- u. weißscheckigten Wachtelhund, auf den Namen Mino hörend, wiederfinde. Lachmann, Amtsbote zu Arnsdorf.

2199. **Verloren.**
Eine Wagen-Winde, welche mit I. T. M. A/B. 1838 gezeichnet, ist am 27. d. M. auf der Straße von Hirschberg nach Stonsdorf verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung beim Gutsbesitzer Tilgner in Hirschberg abzugeben.

Geldverkehr.

8205. Kapitalien werden fortwährend verschafft gegen genügende Sicherheit auf Aecker und Wiesen durch
Eduard Zölisch in Hirschberg,
Hospitalgasse beim Maurerpolier Herrn Maiwald.

8213. 300 und 400 Thlr. sind auszuleihen.
Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

Sonntag, den 2. Januar 1859,
Großes Concert auf Gruner's Felsenkeller.
Anfang: Nachmittag 3 Uhr.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein:
Julius Elger, Musik-Direktor.

8176. **Zum Neujahrstage**
gutbesetzte Tanzmusik in Neu-Warschau.

8178. Am Neujahrstage Tanzmusik im Langenhause.

8140. Am Neujahrstage ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Güntzel.

8211. Zum Neujahrstage Tanzmusik im Rennhübel.

8141. Sonntag den 2. Januar Concert in den drei Eichen, wozu freundlichst einladet Besecke, Herbig.

Zum Neujahr Tanzmusik bei Ansorge in Kunnersdorf.

Sonnabend d. 1. Jan. Tanzmusik b. Gemseschädel i. Kunnersdorf.

8177. Am Neujahrstage Tanzmusik in Straupitz.
R. Westphal.

8139. Sonnabend den 1. Januar ladet zur Tanzmusik freundlichst ein; für gute Musik und alles Andere wird bestens Sorge tragen Schliebitz in Hartau.

8198. Zur Tanzmusik Sonnabend den 1. Januar ladet ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

8155. Sonnabend d. 1. Januar Tanzmusik im grünen Baum zu Warmbrunn, wozu einladet Reichstein.

8142. Zum Neujahrstage ladet zur Tanzmusik nach Boberröhrsdorf ergebenst ein Süßmann, Brauermeister.

Tietzes Gasthof in Hermsdorf u. K.

Am Neujahrstage

Großes Konzert

unter Leitung des Musik-Director Herrn Elger; nachber

8203. **Tanz.**

8210. Donnerstag den 6. Januar 1859

musikalische Abendunterhaltung und Tanz im Rüffer'schen Lokale.

Hermdorf u/K., den 28. Dezember 1858.
Der Vorstand.

8129. **Zum Neujahrsfeste ladet zum Concert und Tanz ergebenst ein Rüffer.**
Hermsdorf u. K., d. 28. Dezember.

8125. Zum Neujahrstage ladet zum Tanzvergnügen in die Brauerei nach Seifershau ganz ergebenst ein F. Müller.

8068. **Zur geneigten Beachtung.**

Nachdem ich den „Gasthof zum Schwan" in Jauer (äußere Bolkenhainer Straße) käuflich übernommen, ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren, unter dem ergebenen Bemerken, daß ich für gute Speisen und Getränke, sowie reelle Bedienung bestens Sorge tragen werde, und den Herren Reisenden alle mögliche Bequemlichkeiten zu bieten bemüht sein werde.

Jauer, den 20. Dezember 1858.

August Erbe,
Gasthofbesitzer zum Schwan.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. Dezember 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	20	—	3	10	—	2	8	—	1	28	—	1	15	—
Mittler	3	8	—	2	19	—	2	—	—	1	20	—	1	5	—
Niedrigster	2	11	—	2	—	—	1	13	—	1	12	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr. — Mittler 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 29. Dezember 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	5	—	2	5	—	1	19	—	1	7	6
Mittler	3	5	—	2	25	—	2	3	—	1	17	—	1	6	—
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	2	1	—	1	14	—	1	5	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 28. Dezember 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 8 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. Dezember 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94 3/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108 3/4	G.
Poln. Bank-Billets	92 3/4	Br.
Oesterr. Bank-Noten	103 5/12	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	118 1/4	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/4	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	89	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	89 1/4	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	85 5/6	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	95 3/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	97 3/8	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92 5/6	G.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	81	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	95 1/2	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	86	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3 1/2 pCt.	139 1/2	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	128 1/4	G.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	86	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	—
Cöln-Minden. 3 1/2 pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course. (d. 27. Dez.)

Amsterdam 2 Mon.	142 3/8	Br.
Hamburg k. S.	151 1/4	Br.
dito 2 Mon.	150 3/8	Br.
London 3 Mon.	6, 19 1/2	G.
dito k. S.	—	—
Wien 2 Mon.	102 1/12	Br.
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.